

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 127 (1986)

Artikel: Die Gras-Ski-Weltmeisterschaft 1985
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gras-Ski-Weltmeisterschaft 1985

Nidwalden hat Skiweltmeister im Sommer und Winter. Seit Jahren hören wir von den Meisterschaftsläufen von Erika Hess und ebenfalls seit Jahren ist Richi Christen Weltmeister im Gras-Skifahren. Beide gehören zu Wolfenschiessen; sie in Altzellen, er in Oberrickenbach.

In diesem Jahr wurden die Weltmeisterschaften in Owen-Teck durchgeführt (Owen ist die altdeutsche Schreibweise von Aue, feuchte Wiese, und Teck heisst die grosse, alte Burg, in der einst die kriegerischen Herzoge hausten). Die Ortschaft liegt ca. 30 Kilometer von Stuttgart entfernt. Etwa 10 000 Zuschauer verfolgten die Rennen, die unter dem Patronat des Ministerpräsidenten Lothar Späth veranstaltet wurden.

Richi Christen, von der Post Oberrickenbach, hat die Gras-Skiweltmeisterschaft in Slalom und Kombination gewonnen. Er ist gelernter Elektromechaniker, 23 Jahre alt und fährt seit er 16 ist Gras-Ski. Bereits 1982 gewann er in Alberschwende in Oesterreich die Weltmeisterschaft im Slalom. Seine Becher und Preisesammlung aus Schweizer- und Europameisterschaften füllt mehr als einen grossen Wandschrank.

Die Gras-Skifahrer sind Idealisten. Von ihren Auslagen werden nur die Aufenthalte bezahlt, sonst gibt es weder Lohnausfallentschädigung noch andere Einkünfte. Erst dieses Jahr ist das Gras-Skifahren eine FIS-Disziplin geworden. Vielleicht dürfen sie jetzt auf eine Trainingsunterstützung hoffen.

Was ist Gras-Skifahren?

Es braucht dazu einen Hang mit etwa 16 % Gefälle, der mindestens 300 Meter lang ist. Be-



sonders eignen sich Schafweiden, weil diese keine Treichenen aufweisen. Fahrspuren, Steine und Mäusehaufen sollten in diesem Gelände fehlen.

Der Gras-Ski besteht aus einer Vielzahl von Rollenblöcken, über die ein endloses Band aus Kunststoff läuft, auf welchem Stollen montiert sind. Ein Gras-Ski ist mit einem Miniaturpanzer zu vergleichen. Das Kunststoffband — durch Stollen verstärkt — überwindet die Unebenheiten des Hanges und bringt den Läufer vorwärts. Das Plastikband läuft auf einer Metallschiene über Rollen, die durch zwei Bügel mit der Fussplatte verbunden sind. Darauf ist die einfache Bindung montiert. Es braucht kein komplizierteres System, weil der Gras-Ski nur 60 bis 85 cm lang ist und deshalb keine Drehbrüche verursacht. Gras-Ski ist für diese Sportart nicht die ganz richtige Bezeichnung, weil die Skis nicht gleiten, sondern rollen. Da der Gras-Ski seitlich kaum abrutscht, wird er praktisch nur auf den Kanten geführt. Jeder Schwung wird daher als «Schneidender Schwung» gefahren. Aus der Ähnlichkeit der Technik ergibt sich, dass fast jede Schwungtechnik des Skilaufs auch auf das Gras-Skifahren umgesetzt werden kann.

Die Disziplinen heissen Slalom, Riesenslalom und Kilometer-Lance. Bei der letzten Disziplin erreichen die Fahrer Geschwindigkeiten bis zu 85 Stundenkilometer. *vm*

